

# Rassauer Bote

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,95 Mk., monatlich 65 Pfg.  
durch den Briefträger 2,37 Mk., bei der  
Post abgeholt 1,95 Mk.

**Gratis-Beflagen:**  
1. Commes- und Winterfahrplan.  
2. Wandkalender mit Wetterprognosen.  
3. Illustriertes Landw. u. Gewerbe.  
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

**Anzeigenpreis:**  
Die sieben Spalten breite Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

**Anzeigen-Nachnahme:**  
Aus bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages  
bei der Expedition, in den auswärtigen  
Abteilungen bis zum Abend. — Ab 11  
Uhr nur bei Wiederholungen gemäss.

**Expedition:** Dierzerstraße 17.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eicher, Limburg. — Notationsdruck und Verlag des Limburger Verlagsvereins, G. m. b. H.

Nr. 224.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 28. September 1916.

47. Jahrgang.

## Ein bulgarischer Erfolg an der mazedonisch. Front.

### Revolution auf der Insel Kreta.

**Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.**  
Wien, 27. Sept. Amtlich wird verlautbart:

#### Deutscher Kriegsjahresplan.

Im Bereiche von Petrograd ist es gestern nur auf dem Berge Dulsini zur Gefechtsführung mit den Rumänen gekommen. Bei Ragy Zeben (Hermannstadt) nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf.

An der Siebenbürgischen Ostfront stehen an zahlreichen Punkten unsere Sicherungstruppen im Geleite.

Im Bistritz-Gebiet wurden rumänische nördlich von Kirlibaba und in der Gegend von Lukowa russische Vorstöße abgeschlagen.

Weiter nördlich nichts von Belang.

**Italienischer Kriegsjahresplan.**  
Keine größeren Kämpfe. Auf der Karst-Hochfläche stehen Teile unserer Stellungen zeitweise unter heftiger Artillerie- und Minenwerfer-Feuer.

**Südöstlicher Kriegsjahresplan.**  
Lage unverändert.

**Türkischer Tagesbericht.**  
Konstantinopel, 26. Sept. Bericht des Hauptquartiers:

An der Front von Jellahie brachten wir am 24. September einen feindlichen Feuerüberfall zum Scheitern.

An der westlichen Front wurden vier russische Truppen die unsere Stellungen 12 Kilometer südlich Samodon angriffen, durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Auf dem linken Flügel wiesen wir durch Feuer einen Heberfall ab.

An der Kaukasusfront wurde auf dem linken Flügel ein Heberfall, den der Feind gegen unsere Gräben unternahm, durch Gegenangriff mit dem Bajonett zurückgeschlagen.

Unsere an der Dobruđa-Front kämpfenden Truppen wiesen am 24. September einen feindlichen Angriff ab, wobei sie 30 Gefangene machten. Am 25. September griffen unsere Truppen im Bereich mit den verbündeten Truppen den Feind an und drangen bis Amazog bis vor.

Der Divisionsgeneralissimo.

#### Aufzug der serbischen Drinadivision.

**Bulgarischer Tagesbericht.**

Wien, 27. Sept. Amtlicher Heeresbericht.  
**Mazedonische Front:** An der Höhe von Staranez eilte die Planina überaus eine unserer Kolonnen in der Richtung des Dorfes Presniza ein. Ein Detachement des 242. französischen Infanterie-Regiments und zerstreute es. Es brachte einige Tausend Gefangene, ein Maschinengewehr, Tornister, Pelte und Botenklappen mit. Durch einen Besondereangriff nahmen wir feindliche Schützengräben bei dem Dorfe Dronitz, wo wir 30 feindliche Leichen aufgefunden. In der Gegend der Dörfer Bissederi und Arpeno unternahm wir einen Gegenangriff auf drei feindliche Bataillone, die sich in Unordnung zurückzogen und auf dem Gelände zahlreiche tote und Verwundete zurückließen. Teillich von Verin (Berina) wiesen wir drei aufeinanderfolgende französische Angriffe ab. Der erschütterte Feind wich unter großen Verlusten. Nach heftigen ununterbrochenen Kämpfen, in denen die gesamte serbische Drinadivision die erbittertesten Angriffe gegen die Höhe Kaimalskalan ausführte, griffen unsere Truppen sie heute bei Tagesanbruch mit großer Schwung an und zwangen sie, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen. Der Kampf geht unter großem Erfolg für uns weiter. Im Bogaznizale Kampf der beiderseitigen Artillerien, in dessen Verlauf wir zahlreiche feindliche Batterien zum Schweigen brachten. Auf beiden Seiten der Belasiza Planina Ruhe. An der Strumafonten schwebendes Artilleriefeuer. An der südlichen Flanke lebhaft Bewegungen der Streifen.

**Rumänische Front:** An der Donau Ruhe. In der Dobruđa keine Veränderung. Unsere Truppen besetzten sich in den von ihnen erreichten Stellungen. An der Mündung des Schwarzen Meeres Ruhe.

### Erbitterte Infanteriegefechte nördlich der Somme. Fortschritte bei Hermannstadt. Die Russen im Ludowa-Abchnitt verlustreich geschlagen.

**Deutscher Tagesbericht vom 26. Septbr.**  
W. Großes Hauptquartier, 27. Sept. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsjahresplan:

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu neuen starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spitze vorspringende Höhe von Thiéval ging verloren. Seiderseite von Couzelettes gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er — abgesehen von der Besetzung des Dorfes Guadecourt — nicht auszunutzen; wir haben seine heftigen Angriffe auf Leobocans und aus der Front von Nordal bis südlich Pouchavevones, zum Teil im Handgemenge, blutig abgeschlagen.

Südlich der Somme sind französische Sandgranatengriffe bei Bernandvillers und Chamlines mitlungen.

Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsjahresplan:

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**  
Die Lage ist unverändert.

#### Der griechische Aufstand im Wachsen.

(ab.) Wie das Pariser „Journal“ aus Athen meldet, drängen 7000 Krieger widerstandsfähig in Kana ein, nachdem sie von den öffentlichen Gebäuden und vertrieben die Behörden daraus. Sie ernannten einen vorläufigen Ausschuss zur Abwicklung der Staatsgeschäfte. Die in Athen vereinigten griechischen Truppen traten mit Ausnahme eines Obersten, 25 Offizieren und einigen Soldaten der anständigen Bewegung bei. 30 000 Krieger sind jetzt unter den Waffen und vollständig Herr der Insel. Der Datta Telegraph meldet aus Athen: Der griechische Torpedobootsjäger „Vouxi“ hat die Flotte verloscht, um die Nationalisten anzuschließen. Der Befehlshaber der griechischen Garnison in Korin und viele Offiziere gingen nach Saloniki.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ soll, wie das „B. Z.“ berichtet, die geplante griechische Nationalregierung beabsichtigen, den Mittelmächtigen den Krieg zu erklären.

#### Gewinn und Verlust in der Sommeschlacht.

Berlin, 27. Sept. Ueber die Bilanz der Sommeschlacht nach drei Monaten heißt es in der „Volks. Na.“: Die feindliche Presse sucht den Eindruck zu erwecken, als ob die unachsenden Verluste die die Engländer u. Franzosen bei ihrer großen Offensive an der Somme erlitten, nicht umsonst gebracht werden. Besonders zu Anfang waren in englischen und französischen Blättern widersprechliche Berichte zu lesen über den bedauerlichen Geländegewinn, den man errangen habe. Bei den hoffstrebenden Hoffnungen des Gegners, die an diese örtlichen Erfolge geknüpft werden, würde eine Bilanz das bisher tatsächlich Erreichte im Vergleich mit den feindlichen Verlusten im Gewande der mühseligen Zahlen vorzuführen. Das von den Deutschen besetzte und eroberte Gebiet beträgt in Belain 29 000 Quadratmeter und in Frankreich 21 000 Quadratmeter, zusammen 50 000 Quadratmeter. Davon haben die Engländer und Franzosen bisher ganze 93 vom Hundert zurückerobert. Und um dieses Resultat zu erreichen, haben die Engländer allein nach vorläufiger Schätzung von Beginn der Offensive bis zum 15. September an Verlusten 330 000 Mann gelockt. Mit den Verlusten

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von Bedeutung.  
Neue Kämpfe im Ludowa-Abchnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolg für die Russen geendet.

#### Kriegsjahresplan Siebenbürgen:

Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fortschritte.

#### Balkan-Kriegsjahresplan:

**Seeeresfront von Madensen.**  
Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Dufareß wurden wiederholt.

#### Mazedonische Front.

Am 25. September wurden östlich des Prepa-Sees weitere Erfolge errungen, östlich von Florina sind feindliche Angriffe abgeschlagen.

Gestern führten die bulgarischen Truppen im Rajmattscholan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Der Erste Generalmajor: Lubendorf.

#### Auch Oesterreichs Getreideversorgung gesichert.

Wien, 27. Sept. In der Plenarsitzung des Rates der Kriegsgetreibeverkehrsanstalt erstattete der Vorsitzende, Vizepräsident Schraffl, einen längeren Bericht, worin er ausführte, die rumänischen Besätze seien im vergangenen Jahre deshalb besonders wertvoll gewesen, weil infolge des sehr unregelmäßigen Ausfalles der Getreide- und Daserente einheimische Ersatzmittel gefehlt hätten. Gerade in diesen Krisen seien aber im laufenden Jahre die Ergebnisse wesentlich günstiger — Kommersekretär Dr. Lausche erstattete einen eingehenden Bericht über die nach der rumänischen Abwanderung ergriffenen Maßnahmen und erklärte, es könne erwartet werden, daß die Brotversorgung dank den ergriffenen Maßnahmen bis zur neuen Ernte gesichert ist. — In seinem Schlusswort hob Dr. Lausche u. a. hervor, daß die schlechten Ernten in den Vereinigten Staaten und Kanada für England, Frankreich und Italien große Schwierigkeiten schaffen würden, die wahrscheinlich größer sein würden als bei uns.

#### Die Spekulation auf deutsche Uneinigkeit.

(ab.) Der Pariser „Temps“ schreibt in einem Leitartikel unter der Überschrift: „Deutsche Streitfragen“: Die heilige Einheit hielt bei allen Alliierten den härtesten Proben stand. In Deutschland dagegen genügt es, daß Erfolge ausbleiben, um durch das Gefühl der Verantwortlichkeit zugehörte persönliche Streitfragen und Parteifürnisse offen wieder aufleben und die Spannung der politischen Atmosphäre einen Grad erreichen zu lassen, den die Mächte als beunruhigend ansehen. Dieser Vorgang ist uns zu günstig, als daß wir mit besonderem Nachdruck darauf hinzuarbeiten hätten. Elemente dazu werden von Meinungsunterschieden in beiden Lagern geliefert. Diese Feststellung ist ermutigend. Dieser deutschen Hinweis des französischen

Blattes sollten sich alle die um die Fronten zu scharen die hinter ihr schreiben.

#### Frankreich drängt.

(ab.) Der „Manchester Guardian“ meldet aus London, daß die Erhöhung des dienstpflichtigen Alters auf 45 oder 48 Jahre anscheinend ernstlich in Erwägung gezogen wird. Wahrscheinlich sind nicht nur militärische Gründe zu sein. Auch das Beispiel Frankreichs und einige Wendungen in der kürzlichen Rede Briands werden so aufgefaßt, daß Frankreich von den Verbündeten die gleichen Leistungen verlange.

#### Russisches Flugboot abgeschossen.

Wien, 27. Sept. (Amtlich.) Am 26. September normittags wurde die Seeflugstation Angers durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrfliegern gelang es, das eine Flugboot über Angers zum Absturz zu stellen und es nach kurzem Gefecht abzuschreiben, während das zweite Flugboot, durch Artilleriefeuer beschädigt, in der Richtung Rande entkam.

#### Die rumänischen Greuel.

Wien, 27. Sept. Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Williams Markfield hat in Begleitung mehrerer ausländischer Berichterstatter eine Untersuchung über die rumänischen Greuel in der Dobruđa angestellt.

Wien, 27. Sept. (ab.) Eine Schilderung der Vorgänge in Lutrafan in dem bulgarischen Blatt „Mir“ zitiert das „Neue Wiener Tagblatt“ folgende Stellen: Kurz vor dem Fall der Festung schickte sich ein Teil der rumänischen Soldaten, vor dem wütenden Rufen der Feinde stehend, in die Stadt und plünderte dort alle Häuser und raubte unter Frauen, Kindern und Weibern ein entsetzliches Blutbad an. Bei der Uebergabe der Festung töteten die rumänischen Offiziere alle Bulgaren, die anstehen in die Reihen der rumänischen Armee eingestellt worden waren. So hat der Kommandeur Marofewitsch vom 74. Regiment 18 Bulgaren, Oberleutnant Petrowo und Leutnant Strodan von dem gleichen Regiment je 7 oder 8 Bulgaren erschossen. Von 2000 bulg. Türken, die in Lutrafan eingeschlossen worden waren, sind nicht mehr als 400 bis 500 am Leben geblieben. Eine große Zahl rumänischer Soldaten erkrankt in der Donau. Beim Eintreffen der Kunde von der Uebergabe der Festung waren sich 3—4000 Soldaten in den Fluß um sich schwimmend zu retten. Nur Tausend erreichten das andere Ufer.

#### Das zerstörte Luftschiff.

(ab.) Die „Times“ melden, daß das Luftschiff, dessen Besatzung gerettet wurde, langsam bezugslos und unter voller Aufsicht zu Boden sank. Als es gelandet war, stieg die ganze Besatzung eilhaft aus der Gondel und sah sich auf gewisse Entfernung zurück. Wenige Augenblicke später erfolgte eine jählige Explosion. Das Luftschiff verbrannte bis auf die Aluminiumhülle. Das Feuer dauerte etwa 1 Stunde.

#### Die Offensive Sarrails.

Wien, 27. Sept. Seit drei Tagen wird von Seiten der französischen Mächte auf die Schwerearbeiten Sarrails, denen ein weiterer Vorstoß Sarrails in Mazedonien besorgen würde. So läßt sich der „Temps“ unter dem 25. September ein Saloniki drucken: Um den tatsächlichen Wert künftiger Erfolge richtig einzuschätzen, dürfen die zu überwindenden Schwierigkeiten nicht verkannt werden. Man muß sich von einem Unterleuten der deutschen Strategie lösen, die die öffentliche Meinung irreführt und ein Urakmal befreiten, daß die Arbeit der Alliierten in Mazedonien nicht leicht ist und daß der ausdauernde Krieg dem Vorkommen von 1912/13 und selbst dem deutsch-bulgarischen Vorkrieg im Vergleich in nichts zu vergleichen ist. Doch wahrscheinlich richtigen Anzeichen haben die Vorkämpfer der Mordina eine Reihe auf ausdauernder Verteidigungsbereitschaft mit Traktaten inne. Solche Stellungen können nicht von einem Tag um anderen überwunden werden. Der Rückschlag auf den kaum vorhandenen Straßen ist sehr schwierig. Die Straßen, besonders die Weiden, müßten neu hergestellt werden. Kalt das gesamte Kriegsmaterial müßte auf Automobilen nachgeführt werden, und in vielen Gegenden können wir

Maatiere zur Weiterbeförderung der Munition und des Artilleriematerials verwendet werden. Außerdem haben wir es mit einem ernsten u. mit allen Mitteln der Kriegsmethode vertrauten Gegner zu tun, der nach deutsches Art. Arica führt u. über ziemlich bedeutende Streitkräfte verfügt.

### Zum Tod des Fliegerleutnants Wintgens.

27. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Gestern Morgen fiel im Kampfe gegen eine erhebliche feindliche Hebermacht der Fliegerleutnant Wintgens nach hartem Luftkampf. Er hatte mit seinem Freunde Gähndorf zusammen den Auftrag, eine deutsche Geschwader bei der Ausführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. — Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Heideboden an dem Orte, wo er für das Vaterland den Fliegertod gefunden, beigesetzt.

### Der Reichstag

Wird am 28. September zu einer neuen Kriegstagung zusammentreten. Er findet bei seinem Wiedereintritt die Lage insofern verändert, als Rumänien in die Reihen unserer Gegner eingetreten ist und Italien nunmehr auch dem Deutschen Reich den Krieg erklärt hat. Allerdings haben diese beiden Ereignisse keine große Verschiebung der allgemeinen militärischen Lage herbeigeführt. Meistens redigierten sie die Erwartung, daß der Reichstag in seiner angekündigten Rede über die allgemeine politische und militärische Lage auf sie zurückkommen wird und damit auch zugleich den Auftrag geben wird, beide Ereignisse in die allgemeine Vespredung des Reichstags über die äußere Lage einzubeziehen. Ein neuer Moment dürfte in die Debatten des Reichstags über die allgemeine Lage auch durch das Bestehen einzelner Parteien, die vor allen Dingen der Nationalliberalen, die Schaffung eines parlamentarischen Reichskriegsrates anzuregen, sowie die Frage der erweiterten Kriegführung zur See zum Gegenstand eingehender Erörterungen zu machen, hineingetragen werden. Auch sonst haben sich seit der Vertagung des Reichstages einige, man darf wohl sagen, wenig erquickliche Vorgänge abgespielt, an denen der Reichstag zweifellos nicht stillschweigend vorübergehen kann und wird. Bisher war es während des Krieges die Gepflogenheit des Reichstags im Interesse der Einigkeit und Geschlossenheit des Volkes alles das von der öffentlichen Vespredung auszuschließen und in vertraulichen Beratungen des Reichsausschusses zu erörtern, was geeignet erschien, den Eindruck der Uneinigkeit herbeizuführen. An diesem Grundsatze wird der Reichstag zweifellos auch in der neuen Tagung festhalten, wenngleich man diesmal geneigt zu sein scheint, der öffentlichen Vespredung all dieser Dinge einen weiteren Spielraum zu gönnen, als das bisher der Fall war. Wir würden in einem solchen Entschlusse des Reichstags nichts Bedenklisches finden können, um so weniger, als ja alle Parteien des Reichstags durchaus einig und geschlossen hinter der Regierung stehen. Diesen Krieg in unerschütterlicher Geschlossenheit zu einem allseitigen Ende für Deutschland zu führen. Doch über die Mittel und Wege, um dieses Ziel zu erreichen, die Meinungen auseinandergehen, ist ja in aller Öffentlichkeit bekannt und wir vermögen daher keinen Grund zu sehen, warum der Reichstag sich nicht mit diesen Dingen auch in der Öffentlichkeit beschäftigen soll, unbeschadet natürlich aller derjenigen Dinge, die im militärischen Interesse nach wie vor vertrauliche Behandlung erfordern.

Reben der allgemeinen Vespredung der inneren und äußeren Lage wird die Vespredung der Wirtschaftslage einen breiten Raum beanspruchen. Was es heißt, wird der Staatssekretär Dr. Jünger, Dr. Helfferich, Ausführungen über den Stand der Sicherung unserer Volksernährung und alle übrigen wirtschaftlichen Fragen machen. Die Hoffnungen und Erwartungen, die an die Errichtung des Kriegsernährungsamts geknüpft worden sind, haben sich leider zu einem nicht geringen Teile nicht erfüllt. Es ist ohne weiteres anzusetzen, daß die Lage, die das neue Kriegsernährungsamt bei seiner Errichtung vorfand, eine recht schwierige war. Aber selbst wenn man seine Erwartungen von vornherein auf ein recht niedriges Maß einschränkte, so wird man doch zugeben müssen, daß Herr v. Batocki in mehr als einer Hinsicht verfehlt hat. Der Reichstag wird daher in der Erörterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ganz zweifellos sich auch mit der Tätigkeit des Kriegsernährungsamts zu beschäftigen haben. Vor allen Dingen wird der Reichstag, ohne sich allzu sehr in die Einzelheiten einzulassen zu brauchen, die Frage zu prüfen haben, ob die ganze Organisation des Kriegsernährungsamts derzeit ist, daß es seinen Aufgaben überhaupt gewachsen ist.

### Ein Amerikaner beim Kaiser.

Amsterdam, 27. Sept. (Nem. Bl.) Nach Mitteilungen hat der Vorgesetzte des amerikanischen Botschafts, Rippert, eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser gehabt, dessen Gast er im Hauptquartier gewesen ist. „Ich war bei Seiner Majestät zu Tisch“, so erzählte er, „und es war beinahe Mitternacht, als mir meine Unterredung über die durch den Krieg hervorgerufenen Zustände beendigt. Ich war überrascht über das gute Aussehen des Kaisers. Infolge verschiedener veröffentlichter Berichte hatte ich geglaubt, daß die Sorgen über den Krieg und das erfindende Leben im Felde aus dem Kaiser einen alten Mann gemacht hätten. Ich traf ihn jedoch freundlichen Gesichtes und sehr kräftig aussehend. Sein Samurhart ist grau, aber nicht weiß, wie man mir berichtet hatte. Wir gingen zusammen einige Stunden im Garten spazieren, und als wir uns zuletzt wieder trennten, sah der Kaiser viel frischer aus, als ich. Aus Rücksicht meines Gesundheits lagte der Kaiser: „Ein Volk, wie das meine, ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden! Es muß siegen!“

### Englischer Gefechtsbericht.

Bericht vom 25. September 1916. Südlich der Ancre griffen wir die feindlichen Linien erfolgreich überall an und erstickten eine Front von sechs Meilen zwischen Comblès und Martigny in über einer Meile Tiefe. Die besetzten Dörfer Morval und Lesbois wurden erobert, ebenso mehrere kleine Vorgärten. Das Dorf Morval liegt auf einem niedrigen Hügel zwischen Comblès und Martigny und ist von feindlichen Schützengräben, Kanalarbeiten und Drahtverhinderungen eine fürchterliche Festung dar. Der Befehl dieser zwei Dörfer ist von beträchtlichem militärischen Werte und unterbricht fastlich die

feindliche Verbindung mit Comblès. Eine große Anzahl Gefangene wurden gemacht und viele Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial wurden erbeutet. Dem Feinde wurden schwere Verluste zugefügt. Unsere Verluste sind im Vergleich zu den Erfolgen verhältnismäßig klein. Sechs feindliche Aeroplane wurden gestern in Luftgefechten zerstört u. mindestens drei andere im beschädigten Zustand zu Boden getrieben; drei unserer Flugzeuge fehlten.

### Garp über den rumänischen Teuerbruch.

Von der französischen Grenze, 27. Sept. Der Berichterstatter des Tages in Bukarest sandte am Abend der Kriegserklärung Rumaniens seinem Blatt einen Bericht über den Verlauf des am gleichen Tage abgehaltenen Kronrats, den das Pariser Blatt erst jetzt veröffentlichen konnte. Von Interesse daraus ist auch heute noch die Erklärung, die nach dem Berichterstatter in diesem Monat der 80-jährige Vater Garp abgab. Der König hat ihn als erster seine Meinung zu äußern, nachdem er selbst, der König, bereits erklärt hatte, daß er der Entscheidung Brasovians gegen die Zentralmächte in den Krieg einzutreten, seine Zustimmung gebe, Garp aber hat, sich nach den andern, zu erklären. Als letzter sprach dieser — zum allgemeinen Entsetzen, verfiel der Berichterstatter — folgende Worte: Rumänien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. Das ist für uns ein schwerer Krieg. Ich gebe dem Vaterland meine drei Söhne, die morgen zum Meer abgehen werden. Ich wünsche aber aus vollen Herzen, daß mein Land besiegt werde. Das Bündnisystem, worin es sich einläßt, kann ihm nur unheilvoll sein und es wird sich nur retten, wenn es sich davon löst. Ständig kann es sich davon aber nur durch die Niederlage lösen.

Der König habe, so berichtet der Berichterstatter weiter, Garp mit großer Güte erwidert, diese Worte zurückzunehmen. Statt dessen fuhr letzterer aber fort: „Nein, Sir, ich habe mit bestem Gewissen und voller Ueberzeugung so gesprochen. Ich habe, ich wünsche, daß mein Vaterland besiegt würde, ich hätte sagen sollen, daß es vernichtet würde.“

Der Erklärung folgte ein unermessliches Schweigen. Es war offenbar die Stimme des Bewusstseins, die sich über die vollendete Niedertracht des Teuerbruchs Luft machte, den Rumänen und sein König in diesem Augenblick beging.

### Wie die Russen den Rumänen halfen.

nachdem sie diese in den Krieg gedrückt hatten, ist aus folgender Rechnung ersichtlich. In der Dobruđa u. a. wurden (bis zu den allerletzten Kämpfen) eine russische, eine russisch-serbische Infanteriedivision u. eine russische Kavalleriedivision eingesetzt, das sind, wenn man das serbische Kontingent abnimmt, 22 000 Mann an Fußtruppen und 4000 Reiter, somit im ganzen 26 000 Mann. Nach Serbien u. a. haben die Russen, soweit bis jetzt bekannt, überhaupt keine Truppen den Rumänen zu Hilfe geschickt, ja die früher im Raume Dorna-Batra kämpfenden Russen wurden in letzter Zeit von rumänischen Truppen abgelöst. Das ist alles, was Rußland bisher an Truppen für Rumänien aufgebracht hat, obgleich es Hunderttausend versprochen hatte. Und wie nötig hätten die Rumänen diese Hunderttausend? Rumänien soll ein Heer von 500 000 Mann aufgestellt haben. In der Dobruđa wurden davon festgesetzt: zwei Divisionen in Tulzina (größtenteils vernichtet) und fünf weitere Divisionen (ohne die russisch-serbischen Kräfte), zusammen sieben Divisionen — 150 000 Mann. Neben noch 350 000 Mann. Von diesen sollen 250 000 Mann in Siebenbürgen kämpfen. Somit bleibt eine Reserve von 100 000 Mann, falls diese nicht ganz oder teilweise die Donau zu bewachen, die festen Plätze an der Dnestroflinie u. Bukarest zu schützen haben, dessen Fortschritt 70 Kilometer lang ist und somit zur Verteidigung mehrere Armeekorps nötig hat. Beide Staaten haben sich gegenseitig geholfen, Rumänien hat sich als militärisch hart u. vorbereitend gerühmt, um sich Rußland und der Entente als möglich wertvoll hinzustellen und sich ein tüchtiges Stück der Siegesbeute versprochen zu lassen. Rußland hat Rumänien Hunderttausende als Hilfe versprochen, um das verräterische Land in den Krieg zu ziehen. Nun sind beide betrogene Betrüger.

### Abflauen der Karpathenkämpfe.

Hauptquartier des Corps Senta, 27. Sept. An der Karpathenfront liegen die heftigsten Angriffe gestern noch. Ein Zeichen dafür, daß der Russe, der zwar sichtlich auf seine Durchbruchabsichten noch nicht verzichtet, doch in den gestrigen außerordentlich schweren Gefechten, namentlich in den Kämpfen, bei denen unsere Sandgranaten in den stürmenden Russen furchtbar auswirkten, so schwere Verluste erlitten hat, daß er seinen ermüdeten und demütierten Verbänden Ansetzungen einziehen muß. So blieb namentlich die gestern so hart berannte Front vom Smotret bis zur Baba-Ludowa heute, abgesehen von immer noch beträchtlicher Tätigkeit der beiden Artillerien, infanteristisch ruhig, was bei dem warm gewordenen Herbstwetter den Menschen, und nicht zu vergessen den in diesen Gebirgskämpfen so besonders hart angelegten Tieren sehr zu Gute kam. Ein kleinerer Angriff des Gegners am 17.26 Meter haben Senta u. dem Berg, an dessen Abhängen der Schwärze Gzerowitsch einbringend, wurde mühselig abgewiesen, ebenso ein von der Tatorca ausgehender Vorstoß auf Arilobaba, wo die Österreichler und Ungarn kämpften. Wiederum sind bei den Russen ganz in der Nacht u. a. der 18. Jänner in den gestrigen Kämpfen festgehalten, die im Fall erst einzugehen werden, aber jetzt vorzeitig in die arg gealterten Verbände eingehoben werden mußten. Mit ein Zeichen, wie Österreich selbst für den Staat der ungewehrten Soldatennassen die Pruthiflöße Offensive geworden ist. (Frankf. Bl.)

### Von der Westfront.

#### Die Schlacht an der Somme.

Berlin, 27. Sept. (Zf.) Die am 25. eingeleiteten erneuten feindlichen Angriffe nördlich der Somme, die mit vierhundert Artilleriegeschossen von unvorstellbarer Heftigkeit begonnen haben, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Unter dem Einfluß größter Kräfte ist es dem Feinde nur gelungen, zwischen Caucourt und Bouchavesnes Erfolge zu erzielen. Auf der ganzen übrigen Front sind die feindlichen Angriffe unter den blutigsten Verlusten abgewiesen worden. Zum Teil wurden sie schon durch das Sprengfeuer niedergebollen, zum anderen Teil im Nahkampf zurückgeworfen. Einzelheiten über die Kämpfe am 25. lassen sich jetzt noch nicht geben. Durch das derzeitige außerordentlich starke Artilleriefeuer wurde der Kampfboden, begünstigt durch das trockene Wetter, demnach angewählt, daß das ganze Kampfgebiet in eine dicke Staubwolke gehüllt war. Die Schlacht ging den ganzen gestrigen Tag weiter. Der Gegner ist aber nicht in der Lage ge-

wesen, seine Erfolge vom 25. auszunutzen. Es ist ihm nur gelungen, Besitz von Caucourt zu nehmen. Damit ist ihm ein zerstörter Ort zugefallen, den die Engländer bereits vorgestern als genommen meldeten. Im übrigen sind die gestrigen Angriffe auf unserer Front Caucourt-Bouchavesnes abgewiesen worden, zum Teil wieder nach erbitterten Nahkämpfen, zum großen Teile aber bereits in unserem Sprengfeuer. Schwere Kämpfe gab es namentlich zwischen Thiepval und Caucourt. Eine sehr vorzügliche Ecke bei Thiepval ging, wie gemeldet wurde, verloren.

Die gegnerischen Berichte von vorgestern gaben an, daß Franzosen und Engländer die Verteidigung von Comblès „endlich blockiert“ hätten. Die Engländer meldeten, daß sie Morval besetzt hätten und die Franzosen sprangen von ihrem Fortschritt von Treocourt nördlich von Comblès. Die Berichte sagten, Franzosen und Engländer hätten sich hinter Comblès die Hände gereicht, die Deutschen hätten den Zugang nach Comblès verloren. Im letzten französischen Bericht, der vom 26. abends datiert ist, wird nun mitgeteilt, daß jetzt die Franzosen und Engländer von beiden Seiten in Comblès eingedrungen seien und daß sie dabei 100 verwundete Deutsche gefangen genommen hätten. Aus dieser Meldung geht hervor, daß Franzosen u. Engländer die Einschließung von Comblès und die Hoffnung auf die Gefangennahme der darin befindlichen deutschen Besatzungsgruppen zu früh behauptet haben: Sie fanden das Nest leer. Der letzten deutschen Besatzung, die wahrscheinlich die Stärke eines Regiments hatte, ist es gelungen, sich während der Nacht trotz der Umfassung durch Franzosen und Engländer auf die deutsche Hauptlinie durchzuschlagen. Diese Erkenntnis wird eine der vielen schmerzlichen Ueberzeugungen sein, die der Entente während der an Enttäuschungen so reichen Schlacht an der Somme bereitet worden sind, und die Verteidiger von Comblès, die diese prächtige Leistung vollbrachten, haben durch Mühelosigkeit und Tapferkeit dem deutschen Heer ein neues und weithin leuchtendes Denkmal gesetzt.

### Die Stärke des feindlichen Artilleriefeuers.

Paris, 27. Sept. (Zf.) Ueber die unerhörte Stärke des Artilleriefeuers, das vom Donau bis auf die deutschen Sommerstellungen gerichtet wird, gibt ein von dem Schweizer Postboten abgedrucktes Telegramm der „Liberte“ von der Front einen anschaulichen Bericht:

„Von allen Artillerievorbereitungen, die unsere verschiedenen Offensivaktionen an der Front der Frontie bewirkten, waren noch keine so heftig wie das Bombardement, das seit 72 Stunden ununterbrochen auf die deutschen Stellungen gerichtet ist. Unter dieser Intensität von Geschossen fürchten die stärksten Befestigungen, die mächtigsten Anlagen verschwinden und begraben die Verteidiger unter sich. Die Explosionen schallen in Intervallen von weniger als einer Sekunde. Der Boden erittert, und wenn die Nacht kommt, erblickt ein roter Schein den Horizont. „An der Somme brecht sich ein erschütterndes Drama ab“, lautet mir heute Nacht ein Artillerieoffizier. „Ich habe die ganze Besatzung mitgenommen und bin nun zwei Monate in der Wartung. Niemand habe ich etwas Bekümmertes erlebt.“ Das geistige Fortschreiten übersteigt an Heftigkeit alles Dagewesene. Es ist unmöglich, daß die Deutschen in einer demartigen Hölle Widerstand leisten können. Es gibt kein menschliches Wesen, das physisch und moralisch das Lächerlichmachen kann, was unsere Gewässer seit drei Tagen aushalten.“

WB. London, 27. Sept. Die Verlustlisten vom 24. September enthalten die Namen von 304 Offizieren (81 gefallen) und 4300 Mann beziehungsweise 430 Offizieren (92 gefallen) u. 4950 Mann.

### Deutschland. Erklärung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei.

WB. Frankfurt, 27. Sept. Der Reichsausschuss der deutschen Zentrumspartei veröffentlicht folgende Erklärung:

Auf seiner am 26. und 27. September in Frankfurt a. M. hat nach eingehender Erörterung der innerpolitischen, kriegs- und wirtschaftspolitischen Lage des Deutschen Reiches die Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstags einmütige Zustimmung gefunden und sind von Seiten unserer Parteiprogramms aus Richtlinien für die Zukunft vorbereitet worden.

Die Mitglieder unserer Partei in Stadt u. Land bitten wir, ihren Siegswillen u. ihr Vertrauen auf die Zukunft des deutschen Volkes durch die Zeichnung der 5. Kriegsanleihe eifrig zu bekräftigen. Zurückhaltung ist hier gleichbedeutend mit Verlängerung des Krieges, um dessen siegreiche Beendigung wir alle Gott anrufen.

Der Reichsleitung gegenüber muß der Reichsausschuss ganz besonders verlangen, daß übermäßig gesteigerte Preise von Lebensmitteln auf eine für die Verbraucher angemessene Höhe herabgesetzt werden und daß für eine Vermehrung der Anbringungsmittel, die die Preisbildung herabsetzen, namentlich durch die Freileistung aller Maßnahmen, die auf die Produktion hemmend einwirken.

Zur Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft ist eine baldige Reichsorganisation in das Leben zu rufen.

Dr. Spahn, Dr. Vorisch, Helb.

### Größere Brotmengen für Jugendliche.

Berlin, 27. Sept. (Zem. Bl.) Unsere ausgezeichnete Getreideernte hat die Ueberweisung bedeutend größerer Mengen an die einzelnen Kommunalverbände möglich gemacht. Die größere Menge ist so zu verwenden, daß vom 2. Oktober ab alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren besondere Zusatzbrotkarten auf 500 Gramm pro Woche und Kopf erhalten. Diese Anwendung erfolgt unterschiedslos für alle Schichten der Bevölkerung.

\* Wägende Eisenbahnmaßnahmen im 2. Kriegsjahre. Die „Nordd. Allg. Bl.“ schildert den Einfluß des zweiten Kriegsjahres auf die wirtschaftliche Lage des Reiches an Hand

der Gehaltung der Verkehrsmaßnahmen der Eisenbahnen. Während das erste Kriegsjahr (August 1914 bis Juli 1915) gegenüber dem letzten Friedensjahre im Verkehrswesen eine Einbuße von etwa 32 Prozent zu verzeichnen hatte, zeigt das zweite Kriegsjahr schon wieder eine erhebliche Besserung, es brachte eine Einbuße von nur rund 112 Millionen Mark, so daß sich der Anstieg, verglichen mit dem letzten Friedensjahre, auf 21 Prozent ermäßigte.

Eine wesentlich günstigere Entwicklung zeigte der Güterverkehr, auch er hatte im August und September 1914 gegenüber den entsprechenden Friedensmonaten große Einbußen, erholte sich aber bald wieder, so daß der Anstieg des ersten Kriegsjahres im Verhältnis zum letzten Friedensjahre nur noch 16 Prozent betrug. Seitdem haben sich die Verhältnisse stetig noch weiter verbessert. Blieben die Eisenbahnleistungen der Monate August bis September 1915, wenn auch nur um wenige Prozent, hinter den Eisenbahnleistungen der entsprechenden Monate des letzten Friedensjahres zurück, so würden von Dezember 1915 an die früheren Friedensleistungen überall überschritten, so daß die Gesamtleistung des zweiten Kriegsjahres sich sogar noch höher stellte als die Gesamtleistung des im Frieden der Hochkonjunktur stehenden Vergleichsjahres 1913/14. Die Güterverkehrsleistungen betragen nämlich: August 1913 bis Juli 1914 2236 Milliarden, August 1914 bis Juli 1915 1883 Milliarden, August 1915 bis Juli 1916 2255 Milliarden Mark. Bei der deutschen Eisenbahnverpöpfung in diese günstige Entwicklung nur zum geringeren Teil auf die Eisenbahnen des Militärverkehrs, in der Hauptfache vielmehr auf die großen Beförderungsbedürfnisse der neu entstandenen Kriegsindustrie hin, zurückzuführen.

Die Viehbestände in Preußen, Berlin, 27. Sept. Das Kriegsernährungsamt teilt mit: In die neuere Viehbestände für unsere Viehbestände, die aus der allgemeinen Krise über den Druck der Kriegswirtschaft entstanden sind, leuchteten mit erfreulicher Klarheit die Zahlen, die die Statistik über die Viehbestände und Schlachtungen in Preußen gibt. Es zeigt sich, daß wir für unsere Viehbestände nicht zu bangen brauchen. Seit dem 2. Juni bis 1. September des Jahres hat der Bestand an Schafen in Preußen eine erfreuliche Zunahme von rund 2 Millionen aufzuweisen, der an Rindvieh hat sich auf der alten Höhe gehalten. Mit Benutzung ist auch festzustellen, daß die Zahl der Kühe und Stiere über zwei Jahre sich nur um eine geringe Menge, noch nicht um ein Hundert verändert hatte, ein schlauer Beweis, daß die oft gehörte Schwärze über das massenhafte Abschneiden der Viehbestände jeder Grundlose entbehrt. Nur 27 vom Hundert der vorhandenen Kühe sind in Preußen im 2. Vierteljahr 1916 geschlachtet worden, ein Prozent, der im Vergleich zu den früheren Zahlen, auch denen der letzten Jahressumme von dem Jahre 1914 herin ist. Bei diesen neuen Nachhalten mit unseren Viehbeständen dürfen wir wohl in aller Ruhe und voll Zuversicht unserer Vieh- und Milchversorgung entgegenzusehen.

Trennen Balkanmächte der Mittelmächte. In Salabara hat kürzlich eine Anwesenheit rumänischer und deutsch-österreichischer Parlamentarier stattgefunden, bei welcher eine spanische Ausrede über die künftige Gestaltung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie erfolgte. Die einmütigen Verhandlungen führten zu einer vollständigen Ueber einstimmung über gewisse Richtlinien, durch welche eine weitere Annäherung der befreundeten Mittelmächte bewirkt werden soll. Die Tagung war von dem Gedanken getragen, daß ein militärisches und wirtschaftliches Durchhalten bis zum endgültigen Erfolge unbedingt nötig sei, wobei auch allerorts der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wurde, daß der Wille der verbündeten Kräfte und die Opferwilligkeit der Bevölkerung in der Heimat die sichere Gewähr für den endgültigen Sieg bieten.

### England.

#### Die Luftangriffe auf England.

Naag, 27. Sept. (Zf.) Reuter meldet aus London offiziell: Die Verluste, die durch den ersten Luftangriff auf Berlin verursacht worden sind, betragen 38 Tote und 125 Verwundete. Die gestrigen Verluste betragen 36 Tote und 27 Verwundete.

#### Der englische Kanalisationsplan.

Naag, 27. Sept. (Zf.) Aus London meldet Reuter: Die Parlamentarier hoffen die Regierung eine Million Pfund an Ausgaben für den Bau von Kanalisationen vor dem Monat Juni 1917. Die seitherzeit erteilten Dispensbewilligungen an solche Werke, die für das Wohlleben Englands unumgänglich seien, sollen abermals geprüft werden. Ende unter 30 Jahren sollen fünfzig Millionen Pfund an Ausgaben für diese Werke erhalten. Man hofft auf diese Weise eine Bevölkerung der oberen Altersgrenze umgeben zu können.

### Griechenland.

#### Der Unfall der griechischen Generale.

Kopenhagen, 27. Sept. Nach einem Athener Telegramm über London hatten die Generale Skolaris und Jamnitsch beim König eine Audienz, in der sie ihm dringend ersuchten, sich auf die Seite der Entente zu stellen und ihren Gegnern den Krieg zu erklären. Der König lehnte es entschieden ab, dem Griechen nachzugeben, u. sprach seine größte Bewunderung darüber aus, dieses Entschließen aus dem Mund von zwei Offizieren zu hören, die früher die beständigsten Gegner von Venizelos gewesen seien.

#### Die revolutionäre Bewegung.

Naag, 27. Sept. (Zf.) Reuter meldet aus Athen: General Moschos u. 500 Offiziere unterzeichneten eine Denkschrift, worin sie den König ermahnen, die Neutralität aufzugeben. Der Bericht über den Rücktritt des Reichspolizisten als Chef des Generalstabes war verfrüht.

#### Einberufung des Ministerrats.

Naag, 27. Sept. (Zf.) Naas meldet aus Athen vom 26. September: König Konstantin traf um 10 Uhr vormittags im königlichen Palast ein u. berief alsbald den Ministerpräsidenten und den Marineminister zu sich, mit denen er eine lange Besprechung hatte. Nachher wird er den Minister des Innern empfangen. Für heute Abend ist ein Ministerrat einberufen.

#### Die Klänge des Venizelos.

Paris, 27. Sept. (Zf.) Das Pariser „Journal“ äußert sich in einem alten Aufsatz, nach dem dem Ministerium des Innern kommenden Rot über

Das Verhältnis von Benizelos zu Athen  
Konstantin. Er erzählt, daß Benizelos Athen  
verlassen habe, um eine Rundreise durch die griech.  
Inseln zu unternehmen und die Bevölkerung im  
Sinne einer Kriegserklärung an Bulgarien zu be-  
arbeiten. Diese Mitteilungsreise solle in Athen be-  
ginnen, auf den übrigen Inseln des Archipels  
fortgesetzt werden und schließlich in Saloniki en-  
den. Die Tatsache, daß Benizelos in aller Eile  
Athen habe verlassen können, beweise, daß  
noch kein Bruch zwischen ihm und dem König  
entstanden sei. Man müsse im Gegenteil anneh-  
men, daß Benizelos von der Hofpartei befreit sei,  
durch die Volksbewegung den König noch unzim-  
men zu können. Benizelos wolle auch ganz mit-  
den, daß die Stimmung in Griechenland selbst vor  
allem in den Städten und besonders in Athen  
noch nicht für die Idee einer Intervention gewon-  
nen sei. König Konstantin solle erklärt haben,  
daß er gegen die Volksstimmung Griechenlands nicht  
widerhandeln werde. Man verhebe also, daß es  
Benizelos vor allem Dingen darauf ankomme,  
diese „Volksstimmung“ für den Krieg zu schaffen.

### Kotales.

Limburg, 28. September.  
Gymnasium und Realprogym-  
nasium. Am Dienstag haben die 3 oberen  
Klassen des Limburger Gymnasiums unter  
Leitung einiger Lehrer ihrem früheren Mitschüler  
Georg Rompel aus Lindenholthausen das letzte  
Wort gegeben zu seiner Arbeit über die  
Tätigkeit seiner Heimat. Als einer der jüngsten  
Kriegsfreiwilligen der Anstalt, kaum 16 Jahre alt,  
war der damalige Unterlehrer Georg Rompel  
als Mitglied des Regiments bei einem Infan-  
terieregiment eingetreten und nach vor Ablauf  
des Jahres 1914 mit dem 5. Bataillon A. A. West-  
falen ins Ausland gezogen. Auf seinen Heimat-  
reisen erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.  
Am 15. März 1915 wurde er schwer verwundet und  
ist jetzt an den Folgen dieser Verwundung gestor-  
ben. Seine Mitschüler hatten ihm einen Kranz ge-  
fertigt, den der Direktor mit einer ehrenden An-  
sprache am Grabe niederlegte. Er ruht in Gottes  
A. Frieden.

Ein „Wölfsjünger“. Das Mitglied  
des Kreisvereins Limburg, Herr Hermann  
Stark, hatte gestern das Glück, in der oberen  
Klasse einen Wölfsjünger-Geist mit der Angel zu  
fangen.

Die Validität der freiwilligen  
Einnahme von Fahrkarten gegen Bezahlung  
der fehlenden Preise wird bis zum 1. Oktober ver-  
längert.

Preußische Klassenlotterie. Die  
Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der Preussischen  
Klassenlotterie muß unter Vorlage oder Ein-  
sendung der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts  
auf die Lose bis Montag den 2. Oktober  
abends 6 Uhr erfolgen. Auch müssen die Lose zur  
4. Klasse unter Rückgabe der Gewinlose  
3. Klasse bis zum vorerwähnten Termine ein-  
gesehen sein.

Nächtliche Rennabfahrt. Untere  
israelitische Mitglieder besuchen am Donnerstag und  
Freitag das Rennabfahrtsfeld. Sie rechnen mit dem  
Jahre 1917.

Wie helle ist meine Uhr am 30.  
September? Herr Herrmann  
Thomsonmeister hat, Schmitt von hier schreibt  
uns darüber folgendes: Alle Taschenuhren, Wand-  
und Standuhren ohne Solenoid werden einfach  
eine Stunde zurückgestellt. Bei Wand- und Stand-  
uhren mit Schlagwerk hält man den Pendel an  
und läßt ihn eine Stunde still stehen. Stand- und  
Wanduhren mit Schlagwerk oder Wecker, deren  
Zeitwerk man nicht zurückdrehen darf und  
deren Werk, weil ohne Pendel nicht stillgestellt wer-  
den kann, werden um 11 Stunden vorge-  
stellt, um dann die richtige Zeit zu haben.

Pflanzen und Pestel. Die Verlags-  
anstalt der Pflanzen und Pestel hat bislang nicht  
zu dem gewünschten Erfolge geführt, so daß die be-  
absichtigte baldige Aufhebung der Anordnung nicht  
möglich ist. Der Grund ist der, daß in einer Reihe  
von Bezirken die Ware zurückgehalten wird und die  
Anlieferung an die mit der Verlagsanstalt über das be-  
absichtigte Obl. beauftragte Kriegsgesellschaft  
für Obl. konfirmiert und Normaleben zögernd er-  
folgt. Da auch der schärfste Verhältnismäßig hohe  
Preis nicht dazu geführt hat, die Anlieferung zu  
beschleunigen, wird erwoogen, die Höchstpreise für  
Pflanzen in nächster Zeit erheblich herabzusetzen.

Der hiesige Vorwärts-Verein zeich-  
net vorläufig auf die fünfte Kriegsanleihe den Be-  
trag von 100 000 Mark.

### Was geschah heute vor einem Jahr?

28. September 1915:  
Die französische Offensivoffensive zwischen Verdun und den  
Argonnen macht kleinere Fortschritte.  
Die russische Offensivoffensive im westlichen Frontengebiet  
geht abwärts. — In der Bäliser Schlacht  
70 Offiziere, 21 000 Mann gefangen genommen.

### Provinzielles.

Beilburg, 27. Sept. Der Gewerbeverein  
Beilburg zeichnet zur fünften Kriegsanleihe 3000  
Mark.

Montabaur, 27. Sept. Die vom Magistrat  
auf den 5. u. 26. Oktober d. J. festgesetzten Ob-  
schüsse werden abgehalten werden. Es darf  
jedoch nur Tafelobst zum Verkauf gestellt wer-  
den, da laut Mitteilung des stellvertretenden Ge-  
neralkommandos des 18. Armeekorps Tafelobst  
nicht beschlagnahmt ist.

Torbheim, 27. Sept. Auf dem Felde der  
Ehre fiel am 23. d. Mts. der Leutnant der Res.  
Art. Schmitt, Sohn des Herrn Gemeinderat-  
ners Schmitt von hier. Der junge Offizier stand  
seit Kriegsbeginn im Felde und hat mit einem  
jüngeren Bruder, der ebenfalls zum Offizier be-  
fördert worden ist, die schweren Kämpfe an der  
Somme mitgemacht. Er war im Besitze des  
Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Hess. Tapferkeits-  
medaille. Hr. Schmitt war vor dem Kriegs-  
Anfang in Bötting (Westfalen). Nach anderen Kämpfen  
rühr er nun still in weicher Erde! Ihre seinem  
Andenken!

Wallerod, 27. Sept. Der Gefreite Toni  
Steinbach von hier vom Bionnierregiment  
Nr. 25 in Flandern, wurde wegen Tapferkeit vor  
dem Feinde und für bewiesene Ausdauer mit dem  
Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Er steht seit  
Kriegsbeginn im Felde.

Salz, 27. Sept. Der Sanitäts-Unteroffizier  
Johann Hoffmann, Sohn des Herrn Mathias  
Hoffmann aus Salz, ist mit dem Eisernen  
Kreuz ausgezeichnet worden. Der junge Krieger  
steht bei der 1. Garde-Infanterie-Division seit Anfang  
des Krieges als Sanitäts-Unteroffizier. Dem  
Veteranen Christian W. S. v. hier ist  
am 1. Sept. der zweite Sohn als Kriegsoffer vor  
dem Feinde gefallen. Ein schwerer Schlag für die  
Familie. In der Totenliste unserer Ortsliste ist  
er Nr. 30.

Vom Oberbischhof, 27. Sept. Seit einigen  
Tagen gehen wir die große Gans, schönes  
Wetter zu haben, was hoffentlich lange anhält. Der  
Hafen konnte inzwischen eingefahren werden; auch  
der Sturmtief wird erfreulicher Weise in gutem  
Zustande eingebracht werden, und somit kann in  
dieser Woche das Einbringen der Gansfrüchte als  
beendet angesehen werden. Obwohl die ganze  
Ernte eine große Verpflanzung erlitten hat, so kann  
man doch sagen: Ende gut, alles gut. Gegen  
Ende dieser Woche dürfte auch bei den meisten  
Landwirten mit der Kartoffelernte begonnen wer-  
den; auch mit der Normat ist schon der Anfang  
gemacht worden. — Durch die ständige Beschlag-  
nahme von Zwestchen und Kapsel wird auch in  
unserer Gegend manches gute Obst zum Verderben  
verurteilt sein, was bei freiem Obstverkehr im In-  
lande nicht vorfiel.

Gambeta, 26. Sept. Es ist notwendig, daß  
die Zwestchen, welche dem Verderben anheim-  
fallen, sobald als möglich einzeln abgeholt werden. Es ist  
daher den Bürgern erlaubt, ihre Zwestchen un-  
mittelbar zum Verderben zu verkaufen, sofern  
nicht Verkäufer für Normalebenabnahme zur  
Abnahme bereit sind. Nur die Verkäufer für  
Normalebenabnahme haben nach Anordnung des  
Kriegsernährungsamtes dieses Vorrecht. Von Ab-  
tügen ist der Verkauf an Händler verboten.

Vom Unterrichtsamt, 27. Sept. Das Verbot  
der Ausfuhr von Pflanzen aus dem diesseitigen  
Kreis wurde aufgehoben. Das Obd ist jedoch noch  
beschlagnahmefähig für das Kriegsernährungsamt. So-  
weit Verderb zu befürchten ist und kein Verkäufer  
des Ernährungsamtes sich meldet, wird das Obd  
freigegeben.

Frankfurt, 27. Sept. Durch die Straßen-  
bahn wurden am Dienstag zwei schwere Unfälle  
herbeigeführt. Beim Abdringen von einem fahr-  
enden Motorwagen kam in der Bergstraße ein Aus-  
läufer zu Fall und erlitt dabei schwere Bein- und  
Brustquetsungen. — In der Straßburgerstraße ge-  
riet eine Schaffnerin unter einem Straßenbahnzug.  
Sie erlitt eine lebensgefährliche Verletzung der  
Wirbelsäule.

Frankfurt, 27. Sept. Der Bezirksverein  
Sachsenhausen beschloß, von einer Beteiligung an  
den bevorstehenden Stadterordnetenwahlen abzu-  
sehen, wenn sie im Zeichen des Bürgerfriedens voll-  
zogen werden. Die für die Wahlen vorgeschlagenen  
Mittel finden für Kriegswohlfahrtszwecke Ver-  
wendung.

### Beschlagnahme Zwestchen.

Durch die Beschlagnahme der Zwestchen sind  
an vielen Orten die Händler in eine eigentümliche  
Lage gekommen. Sie haben die Früchte geerntet  
und in Ähren geschüttelt, wissen aber jetzt nicht, wo-  
hin sie mit ihrem Reichtum sollen. Freilich darf  
man sie nicht verkaufen; ein Ablieferungsamt  
für irgend eine Behörde oder Vermittlungsstelle ist  
nicht angegeben oder unbekannt, ebenso sind behörd-  
lich ernannte Aukläufer bzw. Verkaufsver-  
mittler vielfach noch nicht bekannt. So wartet  
man von Tag zu Tag auf Abholung der immer  
„reifer“ werdenden Zwestchen. Zahllose  
Zentner verdorben bereits, und noch nicht  
keine Hilfe. In manchen Kreisen haben die  
Land- bzw. Kreisräte mit Recht den freihändigen  
Verkauf der Zwestchen an jedermann bereits ver-  
fügt, um wenigstens auf dieser Weise den größten  
Teil vor dem Verderben zu retten.

### Gerichtliches.

Limburg, 27. Sept. 1. Der vielfach vorbestrafte 30-  
jährige Metzger Johann B. aus Gf., Kreis Limburg,  
wurde am 24. August d. J. früh morgens mit noch ei-  
nem Komplizen in Eschbalden mit 2 Sägen voll Willkür-  
schneidereien und Missetaten von einem Soldaten an-  
gehalten. Während B. festgenommen wurde, nahm sein  
Genosse Reißung. Die Sägen und Sichel sind aus dem  
Neutralgefangnis freigegeben, wobei sie die Transportkosten  
zur Reparatur abbezogen, geschloßen worden. Auf welche  
Weise der Diebstahl ausgeführt worden ist, konnte nicht  
festgestellt werden. Der Angeklagte will die Sachen von  
Landsturmleuten gekauft haben. Da auch nicht festgestel-  
lt war, wer den Diebstahl ausgeführt hat, wurde B.  
weiterhin wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis  
verurteilt. — 2. Weitere Diebstähle im Neutralgefangnis  
Freiburg hat der mehrfach vorbestrafte 34jährige H. aus  
Frankfurt-Kirchweg begangen. H. befindet sich in Straf-  
haft und war beim Ein- und Ausladen von Sachen be-  
schäftigt. Diese Gelegenheit benutzte er, um sich am Tage  
vor seiner Entlassung mehrere Militärkoffer, Sägen,  
Häuels, Scherren, Sägen und dergl. mehr aus der  
Hand des Gefängnisses zu verheimlichen. Als es am nächsten  
Tage zur Entlassung kam, sollte er sich die Sachen ab-  
geben, wurde aber bald darauf festgenommen. Das Urteil lautete  
auf 6 Monate Gefängnis. — 3. Der Müller Gustav  
Abel S. von Weidenbach hatte die für die Gemeinde  
Donzdorf bestimmte Frucht zu mahlen und das Mehl an  
die Verteilungsstelle wieder abzugeben. Im Früh-  
jahr d. J. erob er eines Tages eine Dufferei von 2  
Zentnern, welche der Gemeinde schuldig und die S. zu  
wenig abgeliefert haben sollte. Die Frucht löschete da-  
mals wie der Bürgermeister erklärte, in A. der S., das  
Mehl wurde jedoch mit 2 A pro Saß verkauft. Das  
Schöffengericht in Dillenburg verurteilte S. wegen Un-  
tererschlagung zu einer Geldstrafe von 300 A. Auf die  
Verurteilung des Angeklagten erfolgte heute keine Frei-  
sprechung, da nicht festgestellt werden konnte, daß S.  
die 2 Zentner untergeschlagen habe, da weder bei der Aus-  
gabe der Frucht noch bei der Abnahme des Mehls nachge-  
fragt worden war. — 4. Das Schöffengericht in Diez  
hatte die Ehefrau des B. von B. wegen verachteter Er-  
brechung zu 10 Tagen Gefängnis und den Ehemann  
wegen Beihilfe dazu zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.  
Die von den Angeklagten eingelegte Berufung wurde  
heute verworfen.

### Telegramme.

Der Bar gegen die Republik.  
Schwäbische Blätter berichten, daß nach einer  
Weldung des Hrn. Wolff vor einiger Zeit ein ei-  
genhändiges in unheimlich warmen Worten ab-  
gefaßtes Schreiben des Baron an König  
Konstantin abgekommen sei, dessen Wortlaut  
dahin laute, daß Rußland keine Abban-  
kung des Königreichs anstrebe und sich der Er-  
richtung einer griechischen Republik wider-  
setzen würde. Dementsprechend ist ferner die An-  
setzung des Bar, daß das Reichsbureau des  
russischen Ministeriums des Äußeren den Wunsch  
ausgesprochen hat, alle persönlichen Anträge ge-  
gen König Konstantin zu unterlassen und nur die  
Politik der griechischen Regierung zu kritisieren.

General Van Oberbischhof in der  
Tobruksche.  
Berlin, 28. Sept. General Van soll nach  
verschiedenen Blättern den Oberbefehl über die  
russisch-englischen Truppen in der Tobruksche  
übernommen haben. General Ivanow, der nicht  
mit Van zusammenarbeiten wolle, scheide an die  
russische Nordfront.

Erkrankung des russ. Ichnosolars.  
Stockholm, 28. Sept. Der russische Ichno-  
solar ist nach Meldungen aus Petersburg wieder  
erkrankt und muß das Bett hüten. Der Ichno-  
solar hat sich während der letzten Tobruksche-  
kämpfe eine Erkältung zugezogen.

Mundabnahme gegen England.  
Lübeck, 28. Sept. Ebenso wie die Hamburger  
Banken und Großfirmen haben auch 25 Lübecker  
Vereinigungen eine Mundabnahme gegen England  
erlassen. Darin heißt es: England's Macht kann  
nur abgebaut werden, wenn wir alle Wäffen, die  
wir besitzen, zu Rinde, zu Wasser und in der Luft  
schmelzen und mit aller Särfe gegen England ab-  
richten.

### Der Kampf um Hermannstadt.

BB. Budapest, 28. Sept. „A. G.“ berichtet aus  
Klausenburg: Hermannstadt liegt zwischen beiden  
Fronten. Das Zentrum der Stadt, die jogen. Alt-  
stadt und der südliche Teil gehören den Rumänen.  
Die Patrouillen treffen täglich zusammen und be-  
schießen einander. Am 19., 20. und 21. beschloß die  
rumänische Artillerie die Stadt mit 7 Zentimeter-  
Schrapnells. Gebäudeschaden wurde nicht angerich-  
tet. Nur einzelne Häuser wurden beschädigt und  
mehrere Fensterheben zertrümmert, ein Kind wurde  
getötet und vier verwundet. Von den 35 000 Ein-  
wohnern der Stadt blieben 6000 zu Hause. Am 22.  
September wurden alle Werte aus der Stadt fortge-  
schafft und Geflügelställen und Restaurationen wur-  
den geschlossen. Es gibt kein Leben auf den Stra-  
ßen. Einkäufe kann man nicht machen. Das Volk  
lebt von den Vorräten.

### Der Luftangriff auf Gifu.

Aus Gifu wird uns noch geschrieben: Der  
Luftangriff auf Gifu war wirklich ergebnislos.  
Einige Flugzeugträger und mehrere Bomber wur-  
den verlegt, mehrere Häuser leicht beschädigt. Die  
Bomben wurden ganz außerhalb der Stadt — in  
eigentlicher Entfernung der Struppigen Berge —  
abgeworfen. Kein Flugzeugabwettbewerb war in  
Tatsache getreten, so daß die meisten Bomben  
erst in später Abendstunde von einem Auswärtigen  
angesehen werden konnten.

Rotterdam, 28. Sept. (A. G.) „Daily Mail“  
meldet aus Saloniki, daß das erste Bataillon  
griechischer Freiwilligen am Freitag nach der ma-  
cedonischen Front der Alliierten abmarschierte.

Kopenhagen, 28. Sept. (A. G.) Der „National  
Tidende“ wird aus London gemeldet: Der Korre-  
spondent der „Daily Mail“ berichtet aus Athen:  
Die deutschfreundlichen Kreise sind noch wie vor  
bei Hofe allmächtig. Wie der Korrespondent des  
englischen Zeitung behauptet, soll König Konstan-  
tin einen der neuen Minister folgendes erklärt  
haben: Griechische Soldaten werden niemals ge-  
gen deutsche Soldaten kämpfen.

Kriegserklärung der revolutionären Regierung?  
Wien, 28. Sept. Nach einer Mitteilung der  
„N. Fr. Pr.“ soll die geplante griechische National-  
regierung beabsichtigen, am Mittwoch den Mittel-  
mächten den Krieg zu erklären.

Die Rückverläufe der Engländer und Franzosen.  
Paris, 28. Sept. Wie aus London  
berichtet wird, ist die Zahl der Rückverläufe bei den  
englisch-französischen Truppen in Frankreich in den  
letzten Wochen so bedeutend geworden, daß große  
Transporte Rückverläufer von Frankreich nach  
Italien gebracht wurden, weil in Frankreich keine  
Quartiere mehr zur Verfügung standen.

Säbrenregiment in Bukarest.  
Stockholm, 28. Sept. Russische Blätter mel-  
den: Der Bukarester Militärkommandant erläßt  
eine Verordnung, daß alle öffentlichen Lokale, Gast-  
häuser, Klubs, Cafés, Konditoreien usw. vorläufig  
dauernd geschlossen zu halten sind, weil sich das  
Publikum dort in ungeeignete Erörterungen der  
freigewählten Ereignisse einlasse u. zur Verbreitung  
lügenhafter und böswilliger Gerüchte beitrage.  
Weiterer Besuche verboten das unruhige Schwa-  
zen auf den Straßen. Sogar das Lebenleben  
vor Schaufenstern ist verboten. Offenbar fürchtet die  
Regierung den angedrohten gescheiterten Minister-  
sturz.

Gemäßigte Siegesfreude in Paris.  
Paris, 28. Sept. Der „Revue Rotter-  
damische Courant“ meldet aus Paris: Die Presse  
äußert sich mit Zurückhaltung und Wahrung über  
die Erfolge der Alliierten an der Somme. Man er-  
wartet, daß, während die Deutschen im Westen sich  
in der Defensive halten, Hindenburg im Südosten  
offensiv erwidern wird.

Kartoffeln dürfen nur noch an Schweine und  
Ferkel verfüttert werden.  
Das Kriegsernährungsamt hat eine Anordnung  
erlassen, die das Vertüttern von Kartoffeln und Er-  
zeugnissen der Kartoffelzucht für die Zukunft  
nur noch an Schweine und an Ferkel gestattet.

Wetterbericht für Aetien, den 29. September.  
Zeitweise bewölkt, höchstens vergnügt aerinae  
Momenfälle, wenig Wärmewänderung.

Wach und sicher wirkend bei:  
**Jogal** Gicht Hexenschub  
Rheuma Nerven- und  
Ischias Kopfschmerzen  
Kerzlicht glänzend begünstigt.  
— Hunderte von Anerkennungen. Ein Versuch über-  
zeugt. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken  
erhältlich. Preis Mk. 1.40 und Mk. 3.50. 2207

Verantwortl. für die Anzeigen: J. O. O. v. Limburg.

# Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu  
sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuss, größte Sicherheit,  
bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

## Schluss: Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen starb im Kampfe fürs Vaterland mein innigstgeliebter Gatte, der gute Vater meines Kindes, unser lieber Bruder und Schwiegersohn, der

Landesbank-Rendant, Herr **Heinrich Sauer**

Jäger in einem Jäger-Bataillon, im 32. Lebensjahre. Wir bitten um das Gebet für den teuren Verstorbenen.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Maria Sauer geb. Wayand..**

Runkel, Hachenburg, den 27. Sept. 1916.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Es ist kein schön'eres Tod, als vor dem Feind erschlagen.



Welter sind fünf der Unseren vor dem Feinde geblieben:

Der Präparand Kriegsfreiwilliger **Josef Westenberger,**

Gen.-Mstr. 1. Mg. 3. 143 am 17. August 1916.

Der Seminarist Kriegsfreiwilliger **August Soos,**

Leutnant d. N. J. N. 87, Inhaber des Eis. Kreuzes am 7. August 1916.

Die Schulanfängerin:

**Bernhard Scheidt,**

Sehr. Juh.-Mstr. Batt. 290 am 23. Juli 1916.

**Hugo Becker,**

2. Sekm.-Off. Nr. 3. N. 8. 223.

Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 16. September 1916.

Der Seminarlehrer:

**Peter Elestus,**

144. J. N. 11. 221

am 22. September 1916.

Sie alle haben mit demselben Pflichtbewusstsein, den Sie für Ihren Beruf befehle, dem Vaterlande treu und tapfer den Tod gegeben.

In dem Herrn Seminarlehrer Elestus verlieren unsere Anstalten, insbesondere die Seminarschule, deren Direktor er war, eine tüchtige, jugendliche Kraft. Er vereinigte mit unbegrenztem Sinne für das, was er als recht erkannt hatte, ein warmes Herz voll Güte für seine Schüler. Neun Jahre pflanzte er, unermüdlicher und erfolgreicher Arbeit fähiger Mann in der Geschichte der Anstalt ein dauerndes Andenken.

Wir werden Sie alle nicht vergessen.

Montabaur, den 27. September 1916.

Im Namen der Präparanden und des Seminars:

Hilfher, Seminar-Direktor.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, des

Fußartilleristen

**Georg Rompel**

und für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung sagen wir hiermit seinen Schulkameraden, den Schülern des Limburger Gymnasiums, ferner für die trostreiche Grabrede unser hochw. Herrn Pfarrers Schmitt, des Herrn Direktors, des Herrn Klassenlehrers und des hochw. Herrn Religionslehrers vom Limburger Gymnasium, sowie dem hiesigen Kriegerverein und der ganzen Gemeinde unsern

herzlichen Dank.

Lindenholzhausen, den 27. Sept. 1916.

Der tieftrauernde Vater und die Geschwister.

Statt besonderer Danksagung.

Wir danken herzlich allen, die uns bei dem Tode unseres teuren Gatten und Vaters ihre Teilnahme bekundeten. Besonders danken wir dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Schermuly für die uns erwiesenen Werke der Liebe und die schönen, tröstenden Worte am Grabe, den Herren Kollegen und den alten Kriegskameraden unseres lieben Verstorbenen für das Grabgeleit, dem Gesangsverein Gesellschaft für den ergreifenden schönen Grabgang und die Kranzspende, mit denen die Mitglieder ihren langjährigen Dirigenten über den Tod hinaus ehrten.

Familie Berlenbach.

Dorndorf, den 27. September 1916.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

**Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen**



Patent-Selbstheleger, Patent-Selbsthinder-Strohpressen **ZUG-LOKOMOBILEN** als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere bestens zu empfehlen.

1908

**Liebesgaben**

für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im Krieg sich widmende

**Malteser-Genossenschaft**

sind weiter in unserer Expedition eingegangen:

Ungenannt 2 M., Ungenannt Godamar 3 M., Ungenannt Limburg 1 M., und Erfurt 2 M., Drittordensgemeinde Godamar 7,50 M.

**Amtliche Anzeigen.**

**Zusatz-Brote.**

Freitag, den 29. Sept. d. J., nachmittags, werden im alten Rathaus Volkbrote zu 50 Pfg. das Stück verkauft. Es sind hierbei die Lebensmittelarten, sowie sämtliche Brotdücker vorzulegen.

Die Ausgabe erfolgt von 3 1/2 - 4 1/2 Uhr an die Inhaber der grauen, von 4 1/2 - 5 1/2 Uhr an die Inhaber der roten Lebensmittelkarten.

Bei dem Verkauf wird die schwerarbeitende Bevölkerung vorzugsweise berücksichtigt.

Limburg, den 27. September 1916. 5383

Städt. Lebensmittel-Verkaufsstelle.

**Städtischer Gemüseverkauf.**

Freitag, den 29. September d. J., vormittags von 9 Uhr ab Verkauf von frischem Gemüse im alten Rathaus. Gartenbesitzer, welche Gemüse und Obst verkaufen können, werden gebeten, ihre Erzeugnisse von 7 1/2 - 9 Uhr im alten Rathaus gegen Bezahlung abzugeben.

Limburg, den 27. September 1916. 5382

Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

**Mädchen-Fortbildungsschule.**

Limburg.

(Abendkurse).

Dienstag, 3. Oktober, abends 8 Uhr, werden wieder Abendkurse in Handarbeiten (Wäschehägen u. s. w.) und Nähen (Kleidermachen, Ausbessern, Weberei u. dergl.) eröffnet. Der Unterricht findet an 2 Wochentagen abends von 8-10 in den Räumen der Mädchenfortbildungsschule (Schloß) statt.

Das Schulgeld beträgt für den Kursus von 3 Monaten Dauer 3 M.

Anmeldungen nehmen bis 3. Oktober entgegen der Schulleiter, Herr Rektor Niehs und die Erste Lehrerin, Fel. Marg. v. d. Driesch. 5386

Das Kuratorium: I. G. Brütz, Vorsitzender.

**Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.**

Zur gefl. Beachtung!

Herr Spezialarzt Dr. G. Tenbaum, hier, ist als Kassenarzt zur Behandlung der Mitglieder unserer Kasse zugelassen. Die Behandlung der Kassenmitglieder kann also entweder durch unmittelbare Inanspruchnahme des Herrn Dr. Tenbaum oder durch Überweisung des Kranken seitens eines anderen Kassenarztes nach zuvoriger Anzeige bei unserer hies. Geschäftsstelle (Ob. Schiede 2) in dem Spezialinstitut für Medizin, Zahnheilkunde, Orthopädie und physikalische Therapie des genannten Arztes, hier, Parkstraße Nr. 17. (Haus Hohenstein) erfolgen. Ziffer 1, 2 und 3 unserer Krankenordnung sind hierbei zu beachten.

Den Kassenmitgliedern und den Lieferanten von Heilmitteln bringen wir nachstehend die Bestimmungen der Ziffer 3 Absatz 2 unserer Krankenordnung in Erinnerung:

„Kräuter, Bruchbänder, Bäder, Massagen, Bandagen und ähnliche Heilmittel werden nur dann von der Kasse bezahlt, wenn die Verordnung durch einen Kassenarzt erfolgt und vorher der Kasse zur Genehmigung vorgelegt werden ist. Diese Heilmittel dürfen nur bei den von der Kasse bestimmten Lieferanten bezogen werden.“

Die Behandlung von Zahnkrankheiten unserer Mitglieder erfolgt nur durch die von der Kasse zugelassenen Zahnärzte und Zahntechniker, oder durch die Kassenärzte. Für Limburg sind zugelassen die Zahnärzte Hill, Luz und Schmidt und der Zahnmeister Schott. Auslagen, die den Mitgliedern durch die Behandlung seitens anderer Zahnärzte oder Zahnmeister entstehen, dürfen von der Kasse nach den Gesetzen nicht zurückgezahlt werden (die gegenteiligen Angaben einzelner Zahnmeister gegenüber unseren Mitgliedern treffen also nicht zu!)

Die Behandlung durch Heilbedienstete, Heilgehilfen, Masseure, Hebammen usw. ist für unsere Mitglieder nur zulässig, wenn sie von einem Kassenarzt schriftlich (durch Vermerk auf den Krankenschein) verordnet ist.

Das Verzeichnis aller zugelassenen Kassenärzte, Zahnärzte, Zahnmeister, Krankenheiler, Apotheken, Lieferanten von Heilmitteln usw. hängt in den Kassenzimmern unserer Geschäftsstelle und der Melde- und Zahnstellen aus. Kassenärzte sind z. B. alle nicht beamteten Ärzte im Kreis Limburg. In allen besonderen Fällen wird den Mitgliedern zur Vermeidung von Nachteilen dringend empfohlen, sich Not bei der Geschäftsstelle und den Melde- und Zahnstellen zu holen. 2928

Limburg, im September 1916.

Der Kassen Vorstand.

**Große Obstversteigerung.**

Montag, den 2. Oktober, mittags 1 Uhr anfangend,

wird das hiesige Gemeindevest baumweise ausgeteilt.

Es sind vorhanden circa

**150 Zentner feines Tafelobst.**

Ein Teil der Baumallee liegt 2 Kilometer vom Bahnhof Friedhofen entfernt.

Bemerkung: daß der Anfang beim Dorfe beginnt und die Versteigerung behördlicherseits erlaubt worden ist.

Heuchelheim, den 27. September 1916. 5379

Bäcker, Bürgermeister.

Ausfahrenden und Aufbewahren!

**Spart Leder - Spart Geld,**

besohlet zu Hause mit

**Leder-Sohlenhoner.**

Bei Arm und Reich, Hoch und Niedrig hunderttausendfach im Gebrauch. In beziehen durch

**J. Naujer, Wiesbaden, Elisenstraße 2**

Bestellungen von 10 Mk. franko.

**20-30 Maurer,**

**Handlanger und Betonarbeiter**

bei hohem Lohn und Akkord sofort nach Gehr-Brenzhausen gesucht. Ihre gute Kost und Logis ist gesorgt.

Zu melden bei

**Baugeschäft Dökel & Cie.,**

Coblenz, Hohenlaufenstraße 15. 5380

**Tüchtige Maurer und Handlanger**

bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht.

Maurer-Stundenlohn 0,82 Mark.

Handlanger 0,70 5385

**Baugeschäft Fischer,**

Reinheid, Weingasse 1a.

**Mehrere Arbeiter**

steht sofort bei hohem Lohn ein

Zu melden beim Bohrmeister Berndt im Goshaus

Aufelbach in Dehren. 5344

**Gehr, R. & M. Schmidt,**

Ziesbohr- und Brunnenbau-Gesellschaft, Hohenborn.

**Tüchtiger Maurerpolier, Maurer**

und

**Silzarbeiter**

für Kriegsarbeiten gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Meldungen bei

**Bonhagen & Schenk,**

Baugeschäft in Siegburg. 5336

**Maurer und Arbeiter**

für dauernde Kriegsarbeit ge-

sucht. Lohn 84 und 74 Pfg.

Baugeschäft Gaertner, Köln,

Hohenlaufenring 45. 5349

**Suche noch einen tüchtigen, soliden**

**Zuhrknecht**

bei hohem Lohn; event. mit

Kost u. Logis im Hause.

**Josef Zimmermann,**

Limburg. 5309

**Kräftiger Sauburche**

sofort gesucht. 5388

**Wasserkraft Schneeweiß,**

Limburg, Tel. 88.

**Tüchtiges Mädchen**

(18-21 Jahre) für alle Haus-

arbeit, gegen hohen Lohn nach

Bad Schwalbach gesucht. Ein-

tritt ebensolch. Offerten unter

Nr. 5390 an die Exp. 5390

Ehrliches, katholisches

**Mädchen,**

für kleinen Haushalt u. etwas

landwirtschaftl. Arbeiten, als

Haushälterin gesucht. 5185

J. Pressler, Lindenholzhausen.

Zu H. Lehrersfamilie a. d.

Land wird ein zuverlässige

Person, nicht unter 35 J.,

gef. die bereits im bes. Hause

gebirt hat, gut kochen und

alle Arbeiten allein verrichten

kann. Gest. Angebote u. 5391

a. d. Exp. d. N. 3 zu send.

**Geb. Frau**

Mitte 40er, im Kochen und

Haush. tüchtig, sucht Stelle bei

ein. Herrn oder alt. Ehepaar.

Anged. unter Nr. 5358 an die

Geschäftsstelle. 5358

**Mädchen**

gesucht für besseren Haushalt.

Gute Zeugnisse, sauber, zu-

verlässig und ehrlich. 5389

Angebote an

**Frau Dr. Hertel,**

Schierstein a. Rh.

Fleißiges, junges Monats-

mädchen für einige Stunden

vormittags gesucht. Zu off.

Exp. d. Bl. 5387

**Fräulein,**

welches Stenographie und

Schreibmaschine erlernt hat,

sucht Stellung, am liebsten

bei einem Rechtsanwalt in

Limburg oder Umgegend.

Angebote unter Nr. 5373

an die Geschäftsstelle dieses

Blattes.

**Monatsmädchen**

zum 1. Okt. gesucht.

5811

Diegerstr. 82

**Tüchtiges Dienstmädchen**

für Küche und Handarbeit,

desgleichen ein weiteres, wel-

ches eine Biene zu milken ver-

steht, gesucht. 5348

Best. Angebote oder persön-

liche Vorstellung gegen Kost-

vergütung erbitte.

**Frau Brogüter,**

Riedheim a. Rhein,

gegenüber dem Bahnhof.

Schön möbl. 5370

**Zimmer**

mit separatem Eingang zu ver-

mieten. Brückengasse 1, I. St.

Ein Schlafzimmer mit 2

Betten und Wohnzimmer zu

vermieten. In erstgen. in d.

Geschäftsstelle. 5374

**2 Wohnungen**

zu vermieten. 5378

Bl. 23

**3-Zimmerwohnung,**

Manjard und Zubehör, zu

vermieten. 2336

**Jos. Weisbinder,**

Godamar

Schön möbl. Zimmer in

der Nähe der Bahn zu ver-

mieten. Näheres in der Ge-

schäftsstelle. 5326

**Schönes, möbliertes**

**Balkon-Zimmer**

mit Kaffee, elektr. Licht, zu

verm. Näh. Geschäftsst. 5328

**2 Wohnungen**

zu vermieten. Näheres

5329

Diegerstr. 20 J.